

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1945

16 (19.1.1945)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-656198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-656198)



Staatliche Druckerei Oldenburg (Oldb.), Gottorpstr. 18/19, Postfach 3353, zur
Vollendung am 21. April 1944. Besondere Postanweisung: Nummer 730.
Verantwortlicher: Landesbibliothek Oldenburg (Oldb.). Druck- und
Vertriebsstelle: Landesbibliothek Oldenburg (Oldb.).

Oldenburger Nachrichten

Erstausgabe am 1. April 1933. Einzelpreis 10 Wg. Bei
Abnahme von 100 Exemplaren 2,10 Wg. bei
Abnahme von 250 Exemplaren 1,80 Wg. bei
Abnahme von 500 Exemplaren 1,50 Wg. bei
Abnahme von 1000 Exemplaren 1,20 Wg. bei
Abnahme von 2000 Exemplaren 1,00 Wg. bei
Abnahme von 5000 Exemplaren 0,80 Wg. bei
Abnahme von 10000 Exemplaren 0,70 Wg. bei
Abnahme von 20000 Exemplaren 0,60 Wg. bei
Abnahme von 50000 Exemplaren 0,50 Wg. bei
Abnahme von 100000 Exemplaren 0,40 Wg. bei

Antifaschistisches Verbandsblatt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, des Reichsstatthalters und der Oldenburgischen Staatsregierung
Oldenburg (Oldb.), Freitag, den 19. Januar 1945
Nummer 16 17. Jahrgang

Die Ostschlacht vor einer neuen Phase?

Sowjetische Stoßkeile zu einem ersten Stop gezwungen

Fanatische Abwehr

Mit Annäherung an die deutschen Grenzen steht die Schlacht unter neuem Gesetz
Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

b. Berlin, 19. Januar

Das deutsche Oberkommando kennezeichnet die Härte der gegenwärtigen Schlachtopfer im Osten als „unvergleichlich heftig“. Diese Formulierung lässt erkennen, daß der Kulminationspunkt der großen Sowjetoffensive noch nicht erreicht ist, wenn auch bereits gewisse Phasen im Anzeichen auf eine Annäherung an die zweite Phase hindeuten. Herangeleitete Parteien sind die Angehörigen des Gegners zwischen Krasn und Tschernichow auf. Auch an anderen Abschnitten der rund 800 Kilometer langen Ostfront vom ostpreussischen Grenzgebiet bis nach Kaslo wurden die sowjetischen Stoßkeile zu einem ersten Stop gezwungen. Vor allem konnte der Gegner an den beiden flügelnden Feindkeilen keine mehr erzielen, weder im ostpreussischen Grenzgebiet noch südöstlich von Krasn. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, wie schnell es dem Gegner gelingt, seine noch in der Tiefe des Kampfes zurückgebliebenen und in heftige Kämpfe mit bewaffneten Kräftegruppen bewickelten Infanteriemannschaften und die sie begleitenden Panzerdivisionen nachzuführen. Die deutsche Führung hat inzwischen Maßnahmen in Angriff genommen, die sich aus der vorangegangenen Entwicklung ergeben und die nun ihrerseits Hopps auf die sowjetischen Angriffe wirken oder doch die Lage weiter klären. Hierzu gehört die Klärung von Marschplätzen, von wo aus die deutschen Truppen planmäßig zurückgehen, und die deutsche Abwehrbewegung im Raum von Neusele.

„Es ist unvorstellbar, was London auszuhalten hat“

Die deutschen V-Waffen hämmern pausenlos weiter

Stockholm, 19. Januar

„Wir können uns kaum vorstellen, was England insbesondere London seit drei vorigen Jahren ausgehalten hat.“ Mit diesen Worten äußert der Bürgermeister von Manchester in einer Rede die fürdächbare Wirkung des deutschen V-Waffen-Beschusses auf England. Viele Bewohner Londons, so erklärte er, lebten in halbverfallenen Häusern und mühten die Räume in Schutt und Asche zu bekommen. Kurzlich seien innerhalb von 24 Stunden nicht weniger als 155 Bomben gefallen. Ein Drittel aller Schwärme sei in London herabgestiegen. In einem einzigen Londoner Stadtviertel seien buchstäblich die V-Waffen so durch Luftdruck mehr oder weniger getroffen. Viele Personen wurden drei- oder viermal ausgemotet. Aber, so stellte der Bürgermeister von Manchester fest, und die anderen Londoner Stadtteile haben ebenso sehr gelitten.

Der sowjetische Massenansturm an der Ostfront wird in der ganzen Welt als die letzte entscheidungsliehende militärische Operation Stalins gewertet, der Volkswille wurde die Waffen seiner Menschen und seines Materials nach Deutschland hineinzutragen und damit den Krieg gegen die Feindkoalition zu beenden. Es wäre grundfalsch, wollte man die Augen das vor Verhören, daß die von den Sowjets in den ersten Tagen dieser an Ausdehnung, Macht und Härte beispiellos dahinehenden Winterkampagne die militärische Lage an bestimmten lebenswichtigen Stellen der Front ähnlich weit gefährdet haben, wie dies etwa im September 1944 an der deutschen Westgrenze der Fall war, als die Anglo-Amerikaner das Ruhrgebiet unmittelbar bedrohten. Ein nicht unangelegter Untertog zu unseren Gunsten liegt insofern inoffen vor, als es sich jetzt im Osten um die Frage des Feindes handelt, wie es in größerem oder geringem Umfang in der Regel bei jeder großen Offensive eintritt, weil der Angreifer die Schwerpunktstellung zu bestimmen und den hierdurch sowohl taktisch als auch menschen- und materialmäßig gegebenen Vorteil gegenüber dem Angegriffenen auszunutzen in der Lage ist. Die deutsche Gegenmaßnahmen, insbesondere gegen den tiefen Einbruch der Wehrmacht in Richtung auf das obersteilische Industriegebiet, die inzwischen angefallen sind, haben der Kürze der Zeit wegen noch nicht in die Erwägung treten können. Gegenüber den ungeheuren Kräften, die der Feind eingesetzt hat, sind selbstverständlich sehr umfangreiche Gegenmaßnahmen notwendig, die aber ihre Zeit erfordern.

Fanatische Abwehr

Von Herbert Reich

Oldenburg, 19. Januar

Der sowjetische Massenansturm an der Ostfront wird in der ganzen Welt als die letzte entscheidungsliehende militärische Operation Stalins gewertet, der Volkswille wurde die Waffen seiner Menschen und seines Materials nach Deutschland hineinzutragen und damit den Krieg gegen die Feindkoalition zu beenden. Es wäre grundfalsch, wollte man die Augen das vor Verhören, daß die von den Sowjets in den ersten Tagen dieser an Ausdehnung, Macht und Härte beispiellos dahinehenden Winterkampagne die militärische Lage an bestimmten lebenswichtigen Stellen der Front ähnlich weit gefährdet haben, wie dies etwa im September 1944 an der deutschen Westgrenze der Fall war, als die Anglo-Amerikaner das Ruhrgebiet unmittelbar bedrohten. Ein nicht unangelegter Untertog zu unseren Gunsten liegt insofern inoffen vor, als es sich jetzt im Osten um die Frage des Feindes handelt, wie es in größerem oder geringem Umfang in der Regel bei jeder großen Offensive eintritt, weil der Angreifer die Schwerpunktstellung zu bestimmen und den hierdurch sowohl taktisch als auch menschen- und materialmäßig gegebenen Vorteil gegenüber dem Angegriffenen auszunutzen in der Lage ist. Die deutsche Gegenmaßnahmen, insbesondere gegen den tiefen Einbruch der Wehrmacht in Richtung auf das obersteilische Industriegebiet, die inzwischen angefallen sind, haben der Kürze der Zeit wegen noch nicht in die Erwägung treten können. Gegenüber den ungeheuren Kräften, die der Feind eingesetzt hat, sind selbstverständlich sehr umfangreiche Gegenmaßnahmen notwendig, die aber ihre Zeit erfordern.

Jagd auf frierende deutsche Frauen und Kinder

Eisenhower: „Streckt die Deutschen auf die Deckel“

rd. 3 m Westen, 19. Januar (Eig. Meld.)

„Reinigt die Deutschen, schlagt sie to, irret sie einzeln auf die Decke, auch ihre Frauen und Kinder.“ Nach dieser Parole, die einem an die V-Soldaten der 4. Panzerbrigade gerichtet ist, haufte die Soldateska Eisenhovers.

Eine besondere schändliche Art der Demoralisierung der deutschen Zivilbevölkerung werden die USA-Militärstreifen im Rudener Kohlenrevier an. Die frierende Bevölkerung, der man die letzten Brennstoffvorräte aus den Wohnungen raubt, versucht auf den Abraumhalden der Kohlenreviere unter dem Schutze hervorzuholen, um sich einmal eine warme Mahlzeit fochen zu können. Von einer Beheizung der Wohnung ist schon lange keine Rede mehr. Auch dieses Aufheben wertlosen Abfalls wird der notleidenden Bevölkerung brutal verwehrt. USA-Militärstreifen machen ausgeprochen Jagd auf die Frauen und Kinder, die sich nichts

als die Abraumhalden heranziehen. Sie schießen nach allen Seiten aus, aber es haben, der ich um Anschlag haben gehört. Diese wilden Schießereien haben schon zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung gefordert. So wurden auf einer Abraumhalde bei Köhlscheid eine Mutter mit ihrem lebendigen Lächterchen angehalten. Die ganze Schamlosigkeit der amerikanischen Soldateska offenbart sich dadurch, daß die Soldaten die Notlage der armen Frauen noch zu gemeinen Erpressungen und Nötigungsversuchen ausnützen.

Die amerikanische Militärverwaltung hat für die wenigen im „Machter“-Raum verbliebenen Deutschen eine Sparliste eröffnet, auf die Bevölkerung wird ein Druck ausgeübt, hier ihre Ersparnisse einzuzahlen. Wie die Erfahrungen in Eupen und Malmedy lehren, würden die Sparer nie etwas von ihrem Gelde wiederbekommen. Dafür bürgt schon die Tatsache, daß die Leistung der Rasse überwiegend amerikanische Juden übernommen haben.

„Es ist unvorstellbar, was London auszuhalten hat“

Die deutschen V-Waffen hämmern pausenlos weiter

Stockholm, 19. Januar

„Wir können uns kaum vorstellen, was England insbesondere London seit drei vorigen Jahren ausgehalten hat.“ Mit diesen Worten äußert der Bürgermeister von Manchester in einer Rede die fürdächbare Wirkung des deutschen V-Waffen-Beschusses auf England. Viele Bewohner Londons, so erklärte er, lebten in halbverfallenen Häusern und mühten die Räume in Schutt und Asche zu bekommen. Kurzlich seien innerhalb von 24 Stunden nicht weniger als 155 Bomben gefallen. Ein Drittel aller Schwärme sei in London herabgestiegen. In einem einzigen Londoner Stadtviertel seien buchstäblich die V-Waffen so durch Luftdruck mehr oder weniger getroffen. Viele Personen wurden drei- oder viermal ausgemotet. Aber, so stellte der Bürgermeister von Manchester fest, und die anderen Londoner Stadtteile haben ebenso sehr gelitten.

Der sowjetische Massenansturm an der Ostfront wird in der ganzen Welt als die letzte entscheidungsliehende militärische Operation Stalins gewertet, der Volkswille wurde die Waffen seiner Menschen und seines Materials nach Deutschland hineinzutragen und damit den Krieg gegen die Feindkoalition zu beenden. Es wäre grundfalsch, wollte man die Augen das vor Verhören, daß die von den Sowjets in den ersten Tagen dieser an Ausdehnung, Macht und Härte beispiellos dahinehenden Winterkampagne die militärische Lage an bestimmten lebenswichtigen Stellen der Front ähnlich weit gefährdet haben, wie dies etwa im September 1944 an der deutschen Westgrenze der Fall war, als die Anglo-Amerikaner das Ruhrgebiet unmittelbar bedrohten. Ein nicht unangelegter Untertog zu unseren Gunsten liegt insofern inoffen vor, als es sich jetzt im Osten um die Frage des Feindes handelt, wie es in größerem oder geringem Umfang in der Regel bei jeder großen Offensive eintritt, weil der Angreifer die Schwerpunktstellung zu bestimmen und den hierdurch sowohl taktisch als auch menschen- und materialmäßig gegebenen Vorteil gegenüber dem Angegriffenen auszunutzen in der Lage ist. Die deutsche Gegenmaßnahmen, insbesondere gegen den tiefen Einbruch der Wehrmacht in Richtung auf das obersteilische Industriegebiet, die inzwischen angefallen sind, haben der Kürze der Zeit wegen noch nicht in die Erwägung treten können. Gegenüber den ungeheuren Kräften, die der Feind eingesetzt hat, sind selbstverständlich sehr umfangreiche Gegenmaßnahmen notwendig, die aber ihre Zeit erfordern.

Behelfsheimbau - Sache der Selbsthilfe

Mehrere hunderttausend Behelfsheime bereits errichtet

Berlin, 19. Januar

Das durch die Auswirkungen des feindlichen Luftkriegs immer dringlicher werdende Problem des Wohnungsbaues, vor allem die Entwicklung der zur Zeit im Vordergrund der Bedarfsfrage stehenden Behelfsheimmaßnahmen, waren Thema einer Presse-Begegnung auf der Reichsorganisationsleiter der NSDAP Dr. Len sprach. Nach unter dem Eindruck der gerade erst beendeten leistungsfähigen Fahrt durch die zerstörten Städte des Westens liegend, wies er darauf hin, daß selbst im Rhein- und Ruhrgebiet, das Tag und Nacht der Zeilungsangriff überfallen wird, kein Behelfsheimbau ohne Alarm kaum wurde, der Behelfsheimbau überall mit Tatkraft, Energie, Improvisationskunst und Gründungsgabe in Angriff genommen worden ist. In eine nur zentrale und einheitliche Regelung dieser Aktion sei umso weniger zu denken, als der Behelfsheimbau wegen der schwierigen Rohstoffverhältnisse und Einrichtungsmöglichkeiten in jedem Maße von der örtlichen Lage abhängen. Soham aus diesen Gründen könne man nicht auf die Hilfe „von oben“ warten, sondern müsse sich selbst um die Dinge kümmern und selbst mit Hand anlegen.

Das Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 19. Januar

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Wilhelm Haffe, Kommandierenden General eines Armeekorps, als 698. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Ferner erhielten das Eichenlaub der im Osten erstmalig verwundete Wittmeister Gollerer Hanien und Hauptmann Klaus Bröger, der seiner Verwundung erlegen ist, als 632. und 700. Soldaten der Wehrmacht.

Lieutenant D. A. Otto Stadie ward noch vor der Verleihung des Ritterkreuzes dem Selbstnab. Feldwebel Michael V. Hermann erlebte ebenfalls die Verleihung des Ritterkreuzes nicht mehr.

Die deutsche Führung hat inzwischen Maßnahmen in Angriff genommen, die sich aus der vorangegangenen Entwicklung ergeben und die nun ihrerseits Hopps auf die sowjetischen Angriffe wirken oder doch die Lage weiter klären. Hierzu gehört die Klärung von Marschplätzen, von wo aus die deutschen Truppen planmäßig zurückgehen, und die deutsche Abwehrbewegung im Raum von Neusele.

Der sowjetische Massenansturm an der Ostfront wird in der ganzen Welt als die letzte entscheidungsliehende militärische Operation Stalins gewertet, der Volkswille wurde die Waffen seiner Menschen und seines Materials nach Deutschland hineinzutragen und damit den Krieg gegen die Feindkoalition zu beenden. Es wäre grundfalsch, wollte man die Augen das vor Verhören, daß die von den Sowjets in den ersten Tagen dieser an Ausdehnung, Macht und Härte beispiellos dahinehenden Winterkampagne die militärische Lage an bestimmten lebenswichtigen Stellen der Front ähnlich weit gefährdet haben, wie dies etwa im September 1944 an der deutschen Westgrenze der Fall war, als die Anglo-Amerikaner das Ruhrgebiet unmittelbar bedrohten. Ein nicht unangelegter Untertog zu unseren Gunsten liegt insofern inoffen vor, als es sich jetzt im Osten um die Frage des Feindes handelt, wie es in größerem oder geringem Umfang in der Regel bei jeder großen Offensive eintritt, weil der Angreifer die Schwerpunktstellung zu bestimmen und den hierdurch sowohl taktisch als auch menschen- und materialmäßig gegebenen Vorteil gegenüber dem Angegriffenen auszunutzen in der Lage ist. Die deutsche Gegenmaßnahmen, insbesondere gegen den tiefen Einbruch der Wehrmacht in Richtung auf das obersteilische Industriegebiet, die inzwischen angefallen sind, haben der Kürze der Zeit wegen noch nicht in die Erwägung treten können. Gegenüber den ungeheuren Kräften, die der Feind eingesetzt hat, sind selbstverständlich sehr umfangreiche Gegenmaßnahmen notwendig, die aber ihre Zeit erfordern.

Gespräch mit General Shilenkow

Gelegenlich des kürzlich veröffentlichten Telegrammwechsels zwischen dem Chef des Generalstabs des Heeres Generaloberst Guderian und der Planung der Völker...

Dieser russische Gläubiger, eine internationalistische Erfindung, mit fiktiven Jüden unter Jüden...

Temperamentvoll gibt der General die erbetenen Erklärungen ab: „Ich kann Ihnen natürlich nicht...

„Sie sagen, inwiefern der Sowjetismus ein Anreiz für die kommunistischen Führer und Massen in Italien, Frankreich, Belgien usw. haben...

„Die deutsche Wehrmacht hat sich in der Vergangenheit als die stärkste Wehrmacht der Welt erwiesen...

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten. Die Russen, die Ukrainer...

„Tiefster Lebensstandard“ - Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

„Auf welchem Standart die Bevölkerung der Sowjetunion lebt? Ich will Ihnen diese Frage klipp und klar beantworten.“

Das ist die Sowjetunion!

Natur reicher Lande unter der Feindschaft der Engländer genug gehört hat. Nach unter der Feindschaft...

General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

„General Shilenkow fährt mit bitterem Sarkasmus fort: „Ich will Ihnen auch sagen, was in Sowjetunion...“

Über NKWD

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

„Sie möchten wissen, wie die Sowjets ihre ungeheure Macht in der Sowjetunion gefeiert und...“

Der Krimi und seine Verbündeten

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

„Wir erklären Sie, Herr General, den stets noch wachsenden Einfluss des Krimis auf die allierten...“

Geburten

Herbert Hofkamp, mein lieber Mann, unter der Feindschaft der Engländer...

Verlobungen

Widow Elfers, Ulm, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben für Führer, Volk und Vaterland

Peter Finken, Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Widow Elfers

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Danksgagen

Die Hebräer, die in der Feindschaft der Engländer...

Widow Elfers

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Amliche Nachrichten

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Wermisches

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Zuteilungen

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Entlassungen

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Veranstaltungen

Ulmer, 1. e. Gen., Regt., unter der Feindschaft der Engländer...

Es starben:

Sobann Müller, Widmer, unter der Feindschaft der Engländer...

August Lange

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.

Hugo Koenigfeld

Unteroffizier, d. 1. Infanterie, 2. Bataillon, 10. 1. 45.